

2. Übungen zum Verknüpfen und Entflechten von Sätzen

3.–9. Kl.

30 Min.



Material:
Vorbereitete Blätter mit kurzen Sätzen
(siehe rechts).

Übungen zum Verknüpfen und Entflechten von Sätzen fördern die syntaktische und stilistische Kompetenz der S und erweitern ihr sprachliches Repertoire. Zur besseren Vertiefung sollen sie mehrfach durchgeführt werden. Wichtig: Die Begriffe «Konjunktion/Bindevort» oder «untergeordneter Satz» müssen nicht eingeführt werden; es geht hier um die praktische Anwendung.

Varianten:

Die LP gibt ein Blatt mit mehreren Paaren von eher kurzen Sätzen ab. Beispiele: «Ich habe Hunger. Ich möchte essen.»; «Ich bin müde. Ich habe lange nicht geschlafen.»; «Er hat es mir versprochen. Er geht mit mir ins Kino.»; «Ich bin gespannt. Hast du es wirklich verstanden?»; «Man muss schnell sein. Man gewinnt im Rennen.»; «Es war spät. Wir kamen in der Heimat an.» Nach einer ersten Besprechung werden mit der Klasse mögliche Konjunktionen (Bindevörter) zusammengetragen, mit denen man die Satzpaare verbinden kann: und, denn/weil, dass, ob, als, damit, bevor, während, seit, falls, obwohl, aber etc. Nun verbinden die S die Satzpaare mit einer passenden Konjunktion und schreiben die Sätze auf. Vertiefung: Mit den Konjunktionen auf der Liste selber Sätze erfinden, die Konjunktion rot unterstreichen. Oder: Für die Mitschüler/innen Arbeitsblätter mit Satzpaaren herstellen, die verknüpft werden müssen.

Sätze entflechten: Hier erhalten die S längere zusammengesetzte Sätze, die sie in zwei Teilsätze zerlegen müssen: «Ich brachte keinen Bissen herunter, weil ich Spinat nicht ausstehen kann» → «Ich brachte keinen Bissen herunter. Ich kann Spinat nicht ausstehen».

3. Integrierte Stilübung mit Papierstreifen

3.–6. Kl.

30 Min.



Material:
Pro S 3–4 Papierstreifen.

Die folgende Trainingsform vereint verschiedene Aspekte und erweist sich durch ihren handlungsorientierten, eigenaktiven Charakter als ausgesprochen lernintensiv.

Vorgehen:

- Die LP hängt ein Bild auf. Jede/r S erhält 3–4 Papierstreifen (A3-Blatt quer in 4–5 Streifen zerschnitten) und schreibt auf jeden Streifen einen Satz zum Bild.
- Alle Streifen werden gesammelt und gründlich vermischt. Dann bilden die S Dreiergruppen. Jede Gruppe erhält 9–12 Streifen. Mit diesen sollen die S einen Text zum Bild zusammenstellen. Dazu müssen sie intensive Stilarbeit leisten: «doppelte» Streifen ausschneiden, Wortwiederholungen/identische Satzanfänge ersetzen, evtl. manche Sätze zusammensetzen, auf den Aufbau achten etc. Bei Bedarf dürfen die Gruppen weitere leere Streifen holen und Sätze ergänzen, damit ihr Text gut gerät.
- Die Streifen werden in der definitiven Reihenfolge zusammengeklebt. Die Gruppen stellen einander ihre Texte vor und kommentieren die Texte gegenseitig.

4. Experimente mit Stilhöhe und Textsorte

5.–9. Kl.

30 Min.



Material:
Je nach Variante (siehe rechts).

Attraktive und auch witzige stilistische Übungen auf der Ebene ganzer Texte sind in verschiedenen Formen möglich. Zu beachten ist, dass diese Experimente ein gewisses Gefühl für die Erstsprache und ihre stilistischen Facetten voraussetzen. Wo dieses Gefühl fehlt, muss es durch entsprechende Hinweise und Informationen auf- und ausgebaut werden. Dasselbe gilt für das Wissen um verschiedene Textsorten (Gedicht, Sachtext, Märchen, SMS, Comic etc.).

Stilhöhe, Varianten:

- Variation eines geeigneten (kurzen) Textes in verschiedenen Stilhöhen. Mögliche Aufträge: «Ihr habt zum Neujahr von einem Freund oder einer Freundin aus eurem Land oder von den Großeltern oder von jemand

Hochgestelltem aus eurem Herkunftsland ein Buch bekommen. Schreibt für jede dieser Personen einen Dankesbrief, der vom Stil her passt!» (Variation von wenig bis sehr formell, evtl. von Dialekt bis Standardsprache.)

- Wählt 5 Verkehrsschilder aus (z. B. Stopp-Schild, Einbahnstraße, Wenden verboten). Schreibt auf, was diese Schilder sagen wollen (z. B. «Hier muss man anhalten», «Hier darf man nur in einer Richtung durchfahren»). Formuliert diese Aussage nun auf unterschiedlich höfliche Weise! Verwendet ruhig auch Dialekt und Slang (Stopp-Schild: «Wären Sie so höflich, hier bitte anzuhalten? Danke!» bis «Blödmann, brems deine Karre ab!».) Gestaltet ein witziges Poster (A3 oder A2) dazu.
- Nehmt einen kurzen Zeitungsartikel, ein Gedicht oder sonst einen kurzen Text. Macht zu dritt oder viert ab, wer ihn in welchen Stil umformuliert (z. B. Dialekt, Slang, Comic-Sprache, gepflegte Sprache, «geschraubte» Sprache). Schreibt eure Varianten auf und lest sie einander vor!

Textsorte, Varianten:

- Nehmt einen kurzen Text, z. B. einen Zeitungsartikel. Überlegt euch in der Klasse oder Stufengruppe verschiedene Textsorten, in die man diesen Text verwandeln könnte (Gedicht, Sachtext, Märchen, Telegramm, SMS, Comic, Hörspiel, Sensationsmeldung etc.). Macht ab, wer den Text in welcher Form schreibt (alleine oder zu zweit). Vergleicht und bespricht am Schluss die verschiedenen Versionen des Texts!
- Versucht dasselbe zu Themen, die mit eurem Herkunftsland zusammenhängen! Verwandelt z. B. Szenen aus dem Leben einer wichtigen Persönlichkeit in ein Hörspiel oder schreibt ein Gedicht zu einer Landschaft oder erfindet Telegramme oder Zeitungsnutzen zu historischen Ereignissen!
- Sammelt Textbeispiele zu verschiedenen Textsorten in eurer Herkunftssprache, plant eine Ausstellung. Jede/r soll ein Beispiel (vom Gedicht bis zum Comic, vom Sachbuch bis zur E-Mail oder SMS) vorstellen und den anderen erläutern, was an der Sprache dieses Beispiels speziell ist.

Wichtige Beiträge zur Stilschulung bieten auch die folgenden Anregungen:

- Die in Nr. 4 beschriebenen Formen Skelettgeschichte, Reizwortgeschichte, Geschichtengerüst können (wie diverse andere Anregungen auch) natürlich sehr gut auch für Ziele der Stilschulung eingesetzt werden.
- Die Anregungen in Nr. 15.2 zur Arbeit mit der Ersatzprobe liefern einen guten Beitrag zur Stilschulung auf lexikalischer Ebene.
- Die in Nr. 16.3 beschriebene Arbeit mit Paralleltexten (generatives Schreiben) ist auch stilistisch sehr wertvoll: Die Orientierung an einer gegebenen Vorlage und die Übernahme von Elementen aus derselben hat einen entlastenden und stilschulenden Effekt.
- Beliebt und nützlich für die Stilschulung sind auch die sogenannten «mündlichen Schreibstunden»: Die S schreiben nicht selber je einen Text, sondern es wird ausführlich darüber gesprochen, wie ein Text zu einem bestimmten Thema aufgebaut werden könnte. Variation: Es wird über einen bereits bestehenden Schülertext (der evtl. vor einiger Zeit verfasst wurde oder aus einer anderen Klasse stammt) diskutiert.

